

[Read free ebook] Skalpell und Schwesternhubchen: Eine schnittige Krankenschwester ist in den Gyn verliebt und andere Katastrophen

Skalpell und Schwesternhubchen: Eine schnittige Krankenschwester ist in den Gyn verliebt und andere Katastrophen

Von Chiara Monte

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1180117 in BcherVerffentlicht am: 2010-02-01Abmessungen: 8.70 x .47b x 5.63l, Einband: Taschenbuch152 Seiten | File size: 63.Mb

Von Chiara Monte : Skalpell und Schwesternhubchen: Eine schnittige Krankenschwester ist in den Gyn verliebt und andere Katastrophen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Skalpell und Schwesternhubchen: Eine schnittige Krankenschwester ist in den Gyn verliebt und andere Katastrophen:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr
schn zu lesen und lustig
Von Maren Frank
Carina La Palma hat einen sizilianischen Vater und eine deutsche Mutter.
Allerdings ist ihr Italienisch nicht das Beste, weshalb sie Kurse dafür besucht. Denn obwohl sie in Berlin lebt, fliegt sie
fters zu den Verwandten. In Berlin arbeitet Carina als Krankenschwester und ist seit zwei Jahren mit Malte Bauer
zusammen, der sie immer noch nicht seinen Eltern vorgestellt hat. Malte ist schon ein recht seltsamer Typ.
Doch es gibt noch andere Männer in Carinas Leben. Oder jedenfalls Männer, die gerne eine Rolle in ihrem Leben spielen
würden. Wie Will Chance, der nette Arzt mit Indianerblut. Leider ist er aber so gar nicht Carinas Fall, auch wenn er
sich eifrig um sie bemüht. Magnus, den sie im Kreissaal kennenlernt, da er eine Gebrende begleitet, verursacht da schon
weit mehr Schmetterlinge in ihrem Bauch. Allerdings ist Magnus ein Mann, der Frauen generell gerne mag und nicht
den Eindruck macht, sich auf eine festlegen zu wollen. Als sei das nicht schon kompliziert genug, lernt Carina dann im
Urlaub auf Sizilien Leandro kennen. Der verzaubert sie mit seinem italienischem Charme so sehr, dass sie sich mutig
auch seiner etwas schrigen Familie stellt. Aber auch der schönste Urlaub geht einmal vorbei und so holt bald schon der
Arbeitsalltag Carina ein. Und das mit Zickenkrieg, unglücklichen Freundinnen und dem eigenen Herzschmerz. **Skalpell
und Schwesternhubchen** ist ein turbulenter, sehr humorvoller Roman mit schrigen, aber dabei sehr liebenswerten
Figuren. Carina erzählt in Ich-Form, was hier ganz ausgezeichnet zum Plot passt. Neben der eigentlichen
Haupthandlung 'Carinas Suche nach dem Traumprinzen und den Fehlversuchen bis dahin' gibt es auch mehrere gut
darin eingeflochtene Nebenhandlungen. Mir hat das Buch sehr viel Spaß gemacht, der Schreibstil ist locker und witzig.
Neben der Story gibt es auch schöne Szenen auf Sizilien, bei denen man deutlich merkt, dass die Autorin sich hier
auskennt. Zum Format: Das Buch hat 206 Seiten, ist aber größer als ein normales Taschenbuch und die Seiten sind
jeweils ziemlich eng bedruckt, allerdings nicht so, dass man eine Lupe braucht. In normalem Format hätte der Roman
aber wohl was bei über 300 Seiten.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bietet vergleichliche
Lesestunden
Von Tea, Chocolate and Books
"Skalpell und Schwesternhubchen" ist der erste Roman der Autorin Chiara
Monte, die, wie ihre Protagonistin Carina, in Berlin und Sizilien lebt. Wie Titel und optische Aufmachung direkt
verraten, ist dieses Buch im Bereich der Chick Lit anzusiedeln. Natürlich geht es um die Liebe, mit der die Hauptfigur
so ihre lieben Schwierigkeiten hat. Carina ist eine sympathische, liebenswerte, aber sehr chaotische und manchmal
etwas naive Person, die die Geschichte in der Ich-Form aus ihrer Perspektive erzählt. Sie birgt großes
Identifikationspotenzial, legt aber auch Eigenschaften an den Tag, über die man als Leser nur den Kopf schütteln kann.
Besonders ihre Beziehung zu Malte Wrg Bauer ist so wenig nachvollziehbar wie sie nur sein kann. Er behandelt
Carina wie den letzten Dreck, scheint sich ihrer sogar zu schämen, hat aber selber nichts Liebenswertes oder Attraktives
an sich. Da Carina schon Ende 20 ist und es eigentlich besser wissen sollte, bleibt es mir ein absolutes Rätsel, warum
sie so lange mit ihm zusammenbleibt. Ebenfalls wenig sympathisch sind die Kollegen, mit denen Carina im
Krankenhaus zusammenarbeitet. Dort wird eigentlich nur stümperhaft gearbeitet, gelstert und gefaulenzt. Jeder scheint
etwas gegen Carina zu haben, eine Begründung gibt es dafür aber nicht. Die Figuren, für die man so etwas wie Zuneigung
entwickelt, kann man an einer Hand abzählen. Auch wenn das alles jetzt ziemlich negativ klingt, ist dieses Buch aber
keinesfalls schlecht. Carinas Leben und die Suche nach Mr. Right gestalten sich nämlich eigentlich sehr anspruchsvoll. Die
Fettnäpfechen, in die sie gerne tappt, bringen den Leser immer wieder zum Lachen und es macht Spaß, diese Geschichte
zu lesen. Am Ende trägt die Autorin allerdings ein wenig dick auf, was die Geschichte etwas kitschig werden lässt. Dies
ist, neben den zu vielen Schwangeren, die im Buch auftauchen, ein weiterer kleiner Kritikpunkt. Grundsätzlich beschert
"Skalpell und Schwesternhubchen" aber vergleichliche Lesestunden und steht anderen Büchern des Chick Lit-Genres in
nichts nach.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Urlaubsschmcker :o)
Von Zwilling'sMonde...ob
mit viel Schaum in der Badewanne, bei einem gemütlichen Leseabend auf dem kuscheligen Sofa und bei Kerzenschein,
auf der Heimfahrt im Zug, als Strandlektüre für den Urlaub, oder auch einfach nur so: Ein netter
"Krankenhausbeziehungsroman" zum Mitfeiern, bei welchem am Ende - wie sollte es auch anders sein - die Liebe
(hoch drei) siegt - aber mehr wird nicht verraten!!! Fortsetzung erwünscht!

Kurzbeschreibung
Mamma Mia! Carina La Palma ist eine bildhbsche Berliner Krankenschwester, aber trotzdem hat sie
mit fast 30 noch keinen familientauglichen Mann gefunden. Das sieht ihre sizilianische Sippe gar nicht gerne! Will
Chance, der nette Gynkologe, startet beim Kaiserschnitt zwar heftige Flirtversuche, aber diese bleiben zwischen
Klemme und Skalpell stecken. Carinas Kolleginnen sind echte Lsterschwester, und auch ihr eigentlicher Dauerfreund
Malte taugt nichts. Im Gegenteil: Wrg, wie Carina ihn nennt, ist ein promiorientierter Schnsel, dem Carinas Brüste zu
klein, die Oberschenkel zu dick und ihre Heiratspläne ganz einfach zu verbindlich sind. Prompt kommt während Carinas
Nachtschicht wieder einmal ein Baby im Kreissaal zur Welt und der werdende Vater entpuppt sich als potentieller
neuer Lover. Doch nach ein paar feurigen Zwiegesprächen muss die rassige Halbtalienerin leider feststellen, dass sich
ihr One-Night-Frosch in keinen Prinzen verwandelt hat. Zum Glück ist Carinas schwuler Busenkumpel Dennis ein
treuer Freund in guten wie in schlechten Tagen, der ihr auch nach Feierabend die Stange holt. Dies ist dringend nötig,
denn Carinas sizilianisches Temperament führt nicht selten zu heftigen Spannungen auf der Station. Als sie im

Nachtdienst ihren Erzfeind Doktor Stmper märegehn muss, wird sie inoffiziell zum Abschied freigegeben. Pech im Beruf, Glück in der Liebe: Ein letztes Mal noch vergibt Pechmarie Carina an einen Romeo ihr Herz. Und zwar an den netten Leandro, der sie vom Flughafen in Palermo abholt, um gemeinsam mit ihr an einer traditionellen sizilianischen Hochzeit teilzunehmen. Wird auch Carina schon bald das Schwesternhubchen gegen den Brautschleier tauschen können und endlich zur Goldmarie werden? Über den Autor und weitere Mitwirkende Chiara Monte lebt und arbeitet in Berlin. Ihre freche Frauenliteratur hat ihr nicht nur Freunde eingebracht, denn spätestens durch Skalpelli und Schwesternhubchen sind die skurrilen Machenschaften in Berlins Krankenhäusern öffentlich geworden. Als Berliner Szene-Roman ist Chiaras Buch schon jetzt ein heißes Eisen, und wer neben Berliner Schnauze Lust auf sizilianische Leidenschaft hat, für den ist Chiaras Buch ein MUSS. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. 1 Operation Liebe * Gegenüber im Kreis der drei schrie gerade eine Frau aus Leibeskräften, als Doktor Chance im OP das Skalpell ansetzte und mir kurz darauf das Blut einer vorwitzigen Mikrobaucharterie auf die Stirn spritzte. Niemand reagierte, obwohl es alle gesehen hatten, und Doktor Chance schnitt weiter unbeirrt im bikinifreundlichen Pfannenstilschnitt den Unterbauch der Patientin auf. Gut gelaunt piff er dabei in seinen grünen Mundschutz hinein. Hilfe suchend blickte ich mich um, tapfer zwei Haken in der Hand, die den Patientinnenbauch aufhielten. Wie immer fehlte es im OP am Assistenzarzt, und mir an den nötigen Taschentüchern. Das war in gewisser Weise ein Markenzeichen von mir, mein Steckenpferd im negativen Sinne. "Kann mir mal jemand das Blut aus dem Gesicht wischen oder soll ich warten, bis es mir ins Auge läuft?", blökte ich schließlich in den OP-Saal hinein. Die Patientin, die dank moderner Anästhesiemethoden wach und ansprechbar war und kurz vor ihrem Mutterdasein stand, zuckte etwas erschreckt zusammen und murmelte: "Ach, das tut mir leid", als wäre es ihre Schuld gewesen. Diana, unsere rothaarige OP-Schwester, mit der ich gemeinsam vor neun Jahren die Krankenpflegeausbildung gemacht hatte, schnaufte ängstlich und reichte dem Arzt unbeirrt weiter die Instrumente. Die Gute hätte, wäre sie an meiner Stelle gewesen, bestimmt nichts gesagt, nur um den Arzt nicht zu strengen. Nur ließ sie sich dieser sowieso nicht strengen, was mich vollends auf die Palme brachte. Endlich bewegte sich jemand und erbarmte sich meiner. Es war der nette Anästhesiepfleger Christian, der etwas unbeholfen mit einem nassen Zellstofflappen in meiner oberen T-Zone herumtupfte, wofür ich ihm einen dankbaren Blick zuwarf. „Na, wieder kein Taschentuch parat?“, grinste er breit. "Doch!", raunte ich, "In meinem Dekollet befindet sich immer eine ganze Packung! Rechts wie links!" Christian kicherte und Doktor Chance warf einen kurzen, aber prüfenden Blick auf meinen Busen. Ich seufzte leise. Das war wieder typisch! Von allen vier Gesichtern, die in den offenen Patientinnenbauch starrten, erwischte es ausgerechnet MICH, die eifrige, nichts ahnende Krankenschwester mit Abendschulkurs! "Was ist, Carina?", fragte mich Doktor Chance, und seine dunklen Knopfaugen funkelten. 'Bleibe Frage', dachte ich. 'Ich liebe es, mit Fremdblut kontaminiert zu werden.' Dr. Will Chance war ein Amerikaner mit Indianerblut und leicht schwabischem Dialekt. Er war der Einzige auf den weiten Krankenhausfluren, der es nicht für nötig hielt, eine Arzt-Schwestern-Hierarchie zu zelebrieren. Außerdem galt er als nett und respektvoll, was man von den anderen akademischen Pappenheimern in diesem erzkatholischen Krankenhaus im Süden Berlins leider nicht behaupten konnte. "Was macht denn Ihr Abendkurs?" Angestrengt friemelte er an der Gebärmutter der Patientin herum. Diana verdrehte geschäftig die kleinen Baucharterien und tat so, als interessierte sie das bevorstehende Privatgespräch überhaupt nicht. Auf ihre Diskretion war Verlass, und wer sich darauf verließ, war verlassen. "Alles bestens", log ich. "Wenn ich nicht arbeite, lerne ich und wenn ich nicht lerne, arbeite ich." Zurzeit besuchte ich an der Volkshochschule den Konversationskurs 'Italienisch für Fortgeschrittene'. Mein Vater war zwar Sizilianer, hatte mir seine Muttersprache aber nur notdürftig weitervererbt. Die soeben gemachte Bemerkung sollte Doktor Chance davon abhalten, näher auf das Thema einzugehen. Aber weit gefehlt. Will Chance, der kleinste und netteste Gynäkologe im konservativen Haus Sankt Jerusalem, ließ sich durch nichts entmutigen oder abschrecken. Und obgleich er der eher schüchterne Typ war, verlor er ausgerechnet bei mir jegliche Hemmungen. Er wurde es auch nicht berührungslos, sich jeden Tag aufs Neue froh gelaunt einen Korb abzuholen. Nicht, dass er Kröte gewohnt gewesen wäre und sich deshalb nichts daraus machte! Das genaue Gegenteil war der Fall. Sämtliche Spinatwachteln des Hauses rannten ihm scharenweise hinterher, aber er hatte sich in den Kopf gesetzt, ausgerechnet mich, die Krankenschwester mit sizilianischem Feuer im Blut, im Sturm zu erobern. Auch wenn der Sturm eher ein seichtes Lüftchen war und mein Feuer unter der OP-Kluft nicht lichterloh brannte. Doc C., wie er von allen genannt wurde, war nicht gerade der leidenschaftlichste Typ, und nur, weil sich bei mir - ähnlich wie bei ihm - zwei Nationen vereinten, war das für mich noch lange kein überzeugender Grund, sich an seinen Hals zu werfen. Was er nicht alles über den Konversationskurs wissen wollte! Welche Leute daran teilnahmen, worüber gesprochen wurde, ob ich viel Grammatik lernen musste und was wei der Himmel noch alles. Ohne Vorwarnung wurde er nun noch persönlicher: "Aber Carina, Sie werden doch mal Zeit für ein Abendessen haben. Ganz unverbindlich und unverfänglich!" Zwei sanfte, braune Augen schauten mich dabei ganz verständig und verbindlich an und ließen mich die zweite Lüge an diesem Morgen aussprechen: "Ich esse nicht zu Abend!" "Aber vielleicht zu Mittag?", kam es hoffnungsvoll hinter dem Mundschutz hervor. "Nein!" Das war die dritte Lüge. "Also ein Frühstück! Oder essen Sie gar nichts?" "Ich esse zwischendurch", wand ich mich wie ein Wurm und rief, um endlich von diesem lästigen Thema abzulenken: "Da, das Schmücken ist schon zu sehen!" Auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, starrte der lieblose Gyn in die blutigen

Tiefen der jungen Mutter und murmelte: "Ach so, ja, h! Na, dann soll es mal das Licht der Welt erblicken."